

Jahresbericht 2009



**NEU: Bahnhofstr. 31A
35037 Marburg
Tel.: 06421-8891609
info@wendo-marburg.de
www.wendo-marburg.de**

Inhaltsverzeichnis:

<u>1. Einleitung</u>	3
<u>2. Vorstellung unserer Arbeitsbereiche</u>	
<i>2.1. WENDO – Selbstbehauptungstrainings als Präventionsarbeit für Frauen und Mädchen</i>	4
<i>2.2. WENDO-Kurse für Mädchen als Präventionsarbeit</i>	5
<i>2.3. WENDO-Kurse für Frauen und Mädchen mit körperlichen und geistigen Behinderungen oder Sinneseinschränkungen</i>	6
<i>2.4. Informationsveranstaltungen für Eltern</i>	6
<i>2.5. Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte/Lehrerinnen</i>	7
<u>3. Präventionsprojekte für Schulen</u>	
<i>3.1. WENDO an Schulen und in Institutionen</i>	7
<i>3.2. Gewaltprävention an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen</i>	8
<u>4. Veranstaltungen</u>	9
<i>4.1. Kooperation mit Schulen 2009</i>	
<i>4.2. Kooperation mit der VHS Marburg Biedenkopf</i>	
<i>4.3. weitere Aktivitäten</i>	
<i>4.4. besondere Aktivitäten</i>	
<u>5. Teilnehmerinnenstatistik</u>	10
<i>5.1. Frauenkurse</i>	
<i>5.2. Kurse für Mädchen</i>	
<i>5.3. Teilnehmerinnenstatistik insgesamt</i>	
<u>6. Finanzen 2009</u>	11
<u>7. Ausblick</u>	12

1. Einleitung

Die Trainerinnen des Vereins WENDO Marburg e.V. arbeiten seit den 80er Jahren im Rahmen von WENDO Kursen gegen Gewalt, der Frauen und Mädchen ausgesetzt sind. Dies betrifft sowohl sexistische und sexualisierte, als auch rassistische Gewalt sowie andere Formen von Grenzverletzung, die geschlechtsspezifisch analysiert wurden und werden und in unser Konzept eingebunden sind.

2002 haben wir uns zu einer Vereinsgründung entschlossen, um unserem Engagement einen konkreteren Rahmen zu geben, unsere Öffentlichkeitspräsenz zu erhöhen und interessierten Menschen eine Möglichkeit des direkten Kontaktes zu bieten.

Aus diesen Gründen haben wir uns 2009 auch entschlossen, das (finanzielle) Wagnis einzugehen in der Bahnhofstr. 31A ein eigenes Büro anzumieten. Nun steht unserem professionellen Team ein zentraler Ort zur Verfügung von dem aus die Organisation von eigenen Kursen, die Kontaktaufnahme und Bearbeitung von Anfragen anderer Träger und Institutionen reibungslos stattfinden kann. Diese Büro bietet zusätzlich die Möglichkeit, die vielen individuellen Anfragen zu unseren Kursen in einem persönlichen Gespräch zu beantworten.

Unsere Inhalte, Ziele und Kurse, sowie aktuelle Angebote sind auch auf unserer Web-Seite zu finden und in unserem neu gestalteten Kursprogrammheft, welches halbjährlich erscheint. Zudem haben wir 2009 eine neue Imagebroschüre erstellt.

Die finanzielle Situation des Vereins ist nach wie vor prekär. Wir bemühen uns dennoch mit viel ehrenamtlicher Arbeit unser Angebot bekannt zu machen und regional in den entsprechenden Gremien zu Gewaltprävention um Vernetzung.

So hat Wendo Marburg 2009 mit nicht unerheblichem Aufwand und großem Engagement im Auftrag des AK „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ in Kooperation mit Wildwasser e.V., dem Kinderschutzbund e.V., der Juko e.V., und dem Impulse Institut an der Entwicklung und anschließenden Vorstellung des Mehrebenengewaltpräventionskonzepts für Kindertagestätten und Grundschulen mitgearbeitet. Wir arbeiten seit Jahren im Bereich der geschlechtsbezogenen Gewaltprävention und engagieren uns kontinuierlich um die Qualität unseres Angebotes zu gewährleisten. Das bedeutet unsere Kurskonzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln. Unsere Kursleiterinnen halten sich fachlich durch regelmäßige Weiterbildungen auf dem aktuellsten Stand. Dadurch können Kurskonzepte auf die sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen (Geschlechtsrollenbilder z. B.) reagieren.

Diese hoch qualifizierte Angebot steht in Marburg größtenteils nur Privatpersonen mit entsprechenden finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Aus diesem Grund haben wir uns bei der Erstellung des Mehrebenenkonzeptes sehr engagiert. Neben dem Wunsch unser Angebot zugänglicher zu machen, war auch das Wissen, dass Gewaltprävention dann am sinnvollsten und effektivsten ist, wenn sie auf mehreren Ebenen verankert wird, eine Motivation trotz unserer prekären finanziellen Lage quasi unentgeltlich für die Stadt Marburg zu arbeiten.

Wir sind weiterhin auf der Suche nach einem geeigneten Seminarraum zur Durchführung unserer Kurse. Gerade in den Wintermonaten ist die Lösung in städtischen Turnhallen zu trainieren bei nicht individuell regulierbarer Heizung oft nicht sehr attraktiv, zumal unser Angebot kein reines Sportangebot ist und daher nicht nur Bewegung umfasst. Für die Zukunft wünschenswert ein entsprechender Trainings/Seminarraum und die finanzielle Absicherung desselben.

Der vorliegende Jahresbericht beinhaltet eine kurze Vorstellung unserer Arbeit, die Darstellung unserer Arbeitsbereiche und Schwerpunkte im Jahr 2009 sowie eine Kursstatistik.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Das Team von WENDO Marburg e.V.

2. Vorstellung unserer Arbeitsbereiche

2.1. WENDO – Selbstbehauptungstrainings als Präventionsarbeit für Frauen und Mädchen

Ausgangspunkt für das Konzept des WENDO – welches in den 80er Jahren aus Kanada nach Europa kam – ist eine Analyse von Gewalt, die die Geschlechterhierarchie in dieser Gesellschaft thematisiert und diese in Verbindung setzt mit Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Diese strukturelle Gewalt kann auf verschiedenen Ebenen erlebt werden: als körperliche, emotionale/psychische und sexuelle Gewalt. Unter struktureller Gewalt sind all die Normen und Strukturen zu verstehen, die auf der Grundlage der hierarchischen Geschlechterordnung verhindern, dass

- Mädchen gleichermaßen wie Jungen Erfahrungs- und Bewegungsräume zugänglich sind, in denen ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden.
- Lerninhalte und deren Vermittlung sich gleichwertig an dem Lebensalltag und den Fähigkeiten von Mädchen orientieren
- die ihnen aufgezeigte Lebensperspektive sich weniger an Rollenzuweisungen und traditioneller Arbeitsteilung, als vielmehr an den vorhandenen Fähigkeiten und Wünschen der Mädchen orientiert.

Psychische Verletzungen treten sowohl als eigenständiges Phänomen auf, z.B. bei massivem Liebesentzug, als auch in Folge physischer Gewaltanwendung. Körperliche Misshandlungen beinhalten, insbesondere wenn sie durch nahestehende Personen ausgeführt werden, immer auch einen Vertrauensbruch zum dem betreffenden Menschen. Beides, körperliche wie emotionale Gewalterfahrungen, werden primär im familiären Rahmen gemacht und setzen sich in weiteren Sozialisationsinstanzen wie Kindergarten oder –gruppe, Schule und peer-group fort. Sexistische Anmache, Diskriminierung aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit, ausziehende Blicke und Grenzverletzungen der Intimsphäre lösen Gefühle der Unsicherheit, Angst und Ohnmacht aus, genauso wie Tritte oder Schläge. Als schwerwiegendster Angriff auf die physische wie psychische Integrität von Mädchen ist der sexuelle Missbrauch zu sehen.

In WENDO-Kursen erhalten Erlebnisse von Anmache, sexueller Belästigung und körperlicher Gewalt – unabhängig davon ob die Mädchen oder Frauen sie selbst bereits erlebt haben oder „nur“ aus Erzählungen von Freundinnen kennen – eine zentrale Bedeutung.

„... dann haben sie uns geschubst und die I. an den Harren gezerrt.“

„Der M. und der K. die machen sich immer ein Spiel draus. Da hatte ich dann mal einen Rock an und die haben versucht den dann hochzuheben!“

„Die sagen dann immer ich sei ne fette Qualle!“

Aus der alltäglichen und alle Lebensbereiche durchziehenden geschlechtsspezifischen Gewalt resultiert die Notwendigkeit, Selbstbehauptungskurse in geschlechtshomogenen Gruppen (Frauen- und Mädchengruppen) durchzuführen.

Uns ist bewusst, dass ein WENDO-Kurs für Mädchen keine dauerhafte Wirkung erzielt, wenn er nicht zusätzlich in die Arbeit mit dem sozialen Umfeld eingebunden wird und in ein Bemühen die strukturelle Gewalt zu beenden. Dennoch halten wir es für sinnvoll, den Mädchen und Frauen Möglichkeiten des Selbstschutzes an die Hand zu geben, jenseits der klassischen Ratschläge und Verhaltensaufforderungen.

In WENDO-Kursen werden solche alternativen Verhaltensmöglichkeiten angeboten.

Die Aufwertung eigener Kompetenzen findet zunächst in dem Lernprozess der Frauen und Mädchen statt, dass Stärke nicht gleichzusetzen ist mit Größe und über Muskeln definierte Kraft. Sich selbst verteidigen zu können, heißt nicht viele Muskeln aufzubauen und Ausdauertraining zu betreiben, sondern situations- und altersgerechte Abwehrstrategien zu entwickeln. Diese können Frauen und Mädchen auf der Basis ihrer vorhandenen Fähigkeiten und Widerstandspotentiale befähigen, sich in Situationen der Anmache, Belästigung und sexueller Angriffe zur Wehr zu setzen.

Fähigkeiten der Aufmerksamkeit für und der Wahrnehmung der unmittelbaren Umgebung sind wesentlich, um bedrohliche Situationen frühzeitig zu erkennen und angemessen auf sie reagieren zu können.

Mädchen lernen, dass sie in das Recht und die Stärke haben, selbstbewusst und selbstbestimmt für sich eintreten zu können. Ihr Wille nach der Veränderung von Umgangsmustern wird nicht länger mit

Hinweisen wie „der meint das ja nicht so“ oder „Jungen sind eben so!“ ignoriert, sondern respektiert und konstruktiv gefördert.

Auch machen wir als Trainerinnen deutlich, dass es nicht die perfekte Strategie der Selbstbehauptung gibt, welche die Mädchen und Frauen wie Vokabeln lernen können oder müssen. Vielmehr sind die Kursinhalte ein Angebot, aus dem die Teilnehmerinnen selbstbestimmt auswählen, welches für sie selbst die geeigneten Selbstschutzstrategien sind.

Selbstverteidigungskurse, die ausschließlich auf der Vermittlung von Schlag-, Tritt- und Befreiungstechniken basieren, greifen zu kurz. Sie erfassen nicht die Komponenten der Angst und die Ursachen für die Unterlegenheitsgefühle von Frauen und Mädchen, die wesentlich zur Erstarrung in Gefahrensituationen beitragen. Techniken sind wichtig und richtig als ein Mittel der Gegenwehr, und sie sind auch nicht schwer zu erlernen. Sie können jedoch nur dann eingesetzt werden, wenn ein Mädchen und eine Frau gelernt hat die eigenen Gefühle und Bedürfnisse ernst zu nehmen und daraus die Bereitschaft entwickelt, ihre eigenen Grenzen zu verteidigen. Kurse die diesen Bezug nicht herstellen, und dies sind unserer Auffassung nach die meisten Kampfkunst- oder Kampfsportkurse, reißen sich zudem in die Struktur von Verhaltensvorschriften ein – „das und das musst du tun können, dann bist du sicher“ – und lassen keinen Raum für die Selbstbestimmung geeigneter Abwehrmaßnahmen. Zudem tragen sie nicht konstruktiv zu einer Veränderung des vorherrschenden Täterbildes bei, welches den Nahbereich weitestgehend unberücksichtigt lässt.

2.2. WENDO-Kurse für Mädchen als Präventionsarbeit

Das WENDO-Konzept der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, nach dem alle Trainerinnen bei WENDO Marburg e.V. arbeiten, weicht von einer Präventionsarbeit ab, die sich in der Hauptsache in Form von Warnungen, Verboten und Abschreckung ausdrückt. Letzteres ist u.E. ein Vorgehen, welches ursächlich auf die gültige Geschlechterhierarchie und Tabuisierung von sexueller Gewalt im persönlichen Nahbereich zurückzuführen ist. Ergänzt wird dieses durch die Hilflosigkeit insbesondere weiblicher Bezugspersonen, als da sind Mutter, Schwester, Oma, Tante, ältere Freundinnen, Erzieherinnen und Lehrerinnen.

In Relation zu Anwendung bewegungs- und bedürfniseinschränkender Maßnahmen erhöht sich die Abhängigkeit der Mädchen von scheinbar stärkeren Jungen, Männern und erwachsenen Frauen. Diese bieten in Situationen der Gewalt angesichts eigener Angst und Unsicherheit nur allzu oft unzureichend Hilfe. Die unverhältnismäßig große Warnung vor dem fremden Mann – womöglich mit einer auffälligen Physiognomie oder Ausländer – verzerrt das reale Täterbild und ignoriert die weitaus häufigere Gewaltausübung durch den bekannten Täter. (Untersuchungen zufolge sind nur 4 – 25% Fremdtäter). Wer fordert ein Mädchen schon auf den häuslichen Bereich zu meiden?

In Ergänzung zur Mädchenspezifischen Sozialisation, bietet eine Prävention, die nur auf Warnungen und abschreckende Information abzielt, keine Möglichkeiten geeignete Handlungskompetenzen zum Selbstschutz aufzubauen. Folglich trägt sie zur Steigerung der Hilflosigkeit, Ohnmacht und dem Ausgeliefertsein wesentlich bei. Die Vorstellung, dass ein Mädchen durch Beschneidungen ihrer Bewegungsräume und einer möglichst unauffälligen Gesamterscheinung – im Gegensatz zu den Attraktivitätsnormen – sicherer seien, ist und bleibt eine Illusion. Dies wird auch durch entsprechende Kriminalstatistiken bewiesen.

Das WENDO-Konzept der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung bedient sich der Ansätze der Präventionsarbeit, die auf eine Stärkung des Selbstbewusstseins abzielen. Das vorhandene Widerstandspotential der Mädchen wird zum Ausgangspunkt genommen ihre Bereitschaft zu fördern, für ihren eigenen Schutz einzutreten.

Prävention wie wir sie verstehen, kann gegebenenfalls auch die Vermeidung von Situationen sinnvoll erscheinen lassen, aber eben nicht als einzige Strategie.

Selbstverteidigung im WENDO betont das frühzeitige Erkennen und Ernstnehmen von Belästigungs- und Gefahrensituationen, um diese rechtzeitig und konsequent zu beenden. Unter Beachtung dieses Grundsatzes und unter Berücksichtigung der vielfältigen Möglichkeiten einer erfolgreichen, situations- und altersangemessenen Abwehr, werden Mädchen aufgeklärt über die Wirkung ihrer Stimme, Körpersprache und den effektiven Einsatz ihrer Körperstärke. In den Kursen haben sie die Möglichkeit, diese Mittel in vielfältiger Form auszuprobieren. Hilfe holen und Hilfe geben sind weitere

wichtige Themen, die es ihnen erlauben, aus der erlebten Isolation herauszukommen und solidarisches Handeln zu entwickeln.

Prävention bedeutet letztendlich auch, dem Bedürfnis der Mädchen gerecht zuwerden, sich angstfrei(er) und sicher(er) neue Bewegungsräume zu erschließen, ohne auf den Tag X zu warten, an dem auch Jungen und Männer (in Ausnahmefällen auch andere Mädchen oder Frauen) gelernt haben, dass Anmache und Gewalt keine Mittel sind, positive Beziehungen aufzubauen.

Wir haben in unserer vorangegangenen Beschreibung deutlich gemacht, dass Prävention, wenn sie sinnvoll sein soll, einerseits auf der strukturellen Ebene ansetzen muss, gleichzeitig muss Prävention aber auch auf der Ebene der individuellen Stärkung arbeiten und schließlich müssen beide Ebenen sowohl mit der Zielsetzung der Opfer- wie der Täterprävention verknüpft werden. Dies schließt auch die Arbeit mit Jungen ein, die unserer Ansicht nach dringend geboten ist.

2.3. WENDO-Kurse für Frauen und Mädchen mit körperlichen und geistigen Behinderungen oder Sinneseinschränkungen

Behinderte Mädchen und Frauen sind auf Grund ihres Geschlechtes und ihrer Behinderung im wesentlichen Bereichen ihres Lebens von Aussonderung, Herabwürdigung und Vorenthaltung von Lebenschancen betroffen.

Zu den Diskriminierungen gehört, dass Mädchen und Frauen mit Behinderungen viele Formen von Einschränkungen und Gewalt erleben oder davon bedroht sind. Dies beginnt schon vor der Geburt. Es gibt immer mehr Möglichkeiten, Behinderung durch pränatale Diagnostik festzustellen. Bei einer diagnostizierten Behinderung wird die Schwangerschaft in der Regel abgebrochen. Die Existenzberechtigung behinderter Menschen steht somit zunehmend zur Disposition. Diese Tatsache hat gravierende Auswirkungen auf das Lebensgefühl von Menschen mit Behinderung.

- Mädchen und Frauen mit Behinderung werden nach wie vor als defizitäre Wesen angesehen. Dies macht es ihnen schwer, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass sie das Recht haben, sich gegen Einschränkungen und Grenzüberschreitungen wehren zu dürfen.
- Oft ist es für Mädchen und Frauen mit Behinderung schon schwierig, all diese Facetten der Gewalt überhaupt als Unrecht zu erkennen und zu benennen. Die Grenzüberschreitungen werden als selbstverständlicher Teil eines Lebens mit Behinderung begriffen und erlebt.
- Da Frauen mit Behinderung als unattraktive Partnerinnen gelten, kann dies dazu führen, dass ihnen zunächst suggeriert wird, dass die sexualisierte Gewalt eine Form der Zuneigung bzw. Bestätigung als Frau ist.
- Frauen und Mädchen mit Behinderung wird in einer viel unmittelbareren Form vermittelt, dass sie schwach bzw. wehr- und hilflos sind, sie werden so daran gehindert ihre Stärken zu sehen.
- Oft ist es für sie ein langer Lernprozess, selbstverständlich das Recht in Anspruch zu nehmen, Interessen und Bedürfnisse zu haben und diese auch äußern zu dürfen.

2.4. Informationsveranstaltungen für Eltern

Elternabende, die im Rahmen eines Schulprojektes oder eines Kurses, Trainings angeboten werden, berücksichtigen insbesondere folgende Fragestellungen:

- Wie kann ich meiner Tochter die größtmögliche Unterstützung zukommen lassen?

- Wie soll das gehen, wertschätzend Grenzen zu setzen in der eigenen Familie – wo es doch auch oft Stress gibt?
- Was soll ich meiner Tochter raten, wenn die alleine zur Schule geht oder soll ich sie besser mit dem Auto fahren?
- Was lernt meine Tochter in so einem Kurs und ist sie dann geschützt?

Unsere Elternabende beinhalten in der Regel zwei Teile:

Im ersten Teil befassen wir uns mit der Beantwortung der Frage bezüglich unserer Kursinhalte und einer möglichen Unterstützung der Mädchen seitens der Eltern.

Der zweite Teil bezieht sich dann auf konkrete Übungen zu dem Thema Grenzen setzen und greift einige Aspekte körpersprachlicher Arbeit sowie rhetorischer Kompetenzen auf, die wir auch den Mädchen – entsprechend altersgerecht aufbereitet – vermitteln. Hierdurch wird der im reinen Vortrag vermittelte erste Teil praktisch verdeutlicht.

Ergänzend verteilen wir Informationsmaterialien von weiterführenden Angeboten und auch inhaltliche Informationsmaterialien.

2.5. Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte/Lehrerinnen

Die Bedürfnislage dieser Zielgruppe ist in der Regel zweigeteilt: Einerseits die auf die Schülerinnen bezogene Bedürfnisse und andererseits die auf eigenes Verhalten im Schulalltag und den Umgang mit Gewaltsituationen bezogenen Bedürfnisse.

Im ersten Fall handelt es sich meist um Fragen nach auffälligen Schülerinnen (Schülerinnen die sich zurückziehen, die vermeintlich Mobbingverhalten von MitschülerInnen provozieren, Schülerinnen mit Selbstverletzungstendenzen oder Essstörungen, sowie Schülerinnen, bei denen der Verdacht besteht, dass in der Familie etwas nicht in Ordnung ist).

Im zweiten Fall reichen die Problemfelder von handgreiflichen Streits auf dem Schulhof, eigenem Beschimpftwerden z.B. als Schlampe etc., bis hin zu der Frage, was soll ich tun, wenn ich in der Pause immer wieder von den selben Schülerinnen angesprochen werde, der XY und die anderen ärgern uns dauernd.

3. Präventionsprojekt für Schulen

3.1. WENDO an Schulen und in Institutionen

Soll ein WENDO-Kurs/Training in einer Schule oder in einer anderen Institution durchgeführt werden, ist es wichtig dass im Vorfeld einige Punkte bedacht und geklärt werden:

Es ist wichtig, dass in der Schule/Institution ein unterstützendes Umfeld für Mädchen vorhanden ist bzw. geschaffen wird, damit der WENDO-Kurs nicht eine isolierte Erfahrung bleibt, die im Alltag in ihrer Wirkung möglicherweise schnell verpufft.

Eine optimale Voraussetzung ist, wenn Bezugspersonen vorhanden sind – auch und insbesondere jenseits der Eltern – die sich bereits intensiver mit dem Thema „(sexualisierte) Gewalt“ auseinandergesetzt haben und die sich vorstellen können, die Mädchen kursbegleitend durch freiwillige Gesprächsangebote zu stärken. Wünschenswert ist auch, dass dies auch männliche Bezugspersonen von Mädchen tun.

Parallel zu den Veranstaltungen für Mädchen sollte es das Angebot einer anti-sexistischen, parteilichen Jungenarbeit geben. Dies ist aus zwei Gründen ratsam: Einerseits zeigt die Erfahrung, dass Jungen sich häufig benachteiligt fühlen, wenn es für sie kein Parallelangebot gibt. Andererseits kann das Fehlen eines eigenen Angebotes für Jungen auch dazu führen, dass die Mädchen zu 100%

verantwortlich gemacht werden, für die Beendigung von bedrohlichen, konfliktgeladenen oder gewalttätigen Situationen.

Grundbedingung für WENDO-Kurse an Schulen ist, dass ein geschützter Raum und Rahmen geschaffen wird, in dem das Training ungestört stattfinden kann.

Das bedeutet konkret:

- der Raum sollte ausreichend warm und sauber sein, eine freie Fläche von mindestens 50 qm und einige Sitzgelegenheiten haben
- es muss gewährleistet sein, dass die Teilnahme der Mädchen freiwillig erfolgt.

Alles was in dem Kurs passiert oder von den Mädchen erzählt wird, wird vertraulich behandelt und ohne Zustimmung der Mädchen von der Trainerin nicht weitererzählt.

Die Begleitung bzw. Beratung der Mädchen durch Bezugspersonen ihres Vertrauens ist wünschenswert; die Anwesenheit von Lehrerinnen oder anderen weiblichen pädagogischen Fachkräften im Kurs muss von Fall zu Fall besprochen und entschieden werden. Es gilt zu bedenken, dass es für die Mädchen möglicherweise schwierig ist, Unzufriedenheit mit den Lebensumständen in der Schule bzw. der Einrichtung zu thematisieren, wenn sich eine Lehrerin im Raum befindet. Zudem werden Lehrerinnen immer auch mit Bewertungen (Notengeben) identifiziert, was im Fall von WENDO-Kurse contraindiziert ist.

Eine Auswirkung von WENDO-Kursen in Schulen/Institutionen kann sein, dass Gewalt und Übergriffe innerhalb der Einrichtung durch Mitschüler, Lehrer oder andere Mitarbeiter (wir wählen hier bewusst die männliche Form, da das Verhältnis von männlichen und weiblichen TäterInnen ca. 9:1 beträgt) von den Mädchen aufgedeckt wird und sie sich an eine Person ihres Vertrauens wenden. In diesem Fall ist es absolut notwendig, dass es zu einer besonnenen und unterstützenden Reaktion der angesprochenen Person kommt und alle weiteren Schritte, die unternommen werden, mit dem Mädchen abgesprochen werden. Hier ist die Kenntnis weiterer Hilfsangebote vor Ort seitens der Bezugsperson sicher von großer Wichtigkeit.

Die Aufdeckung und Verhinderung von Gewalt und sexualisierter Gewalt erfordert einen langen Atem und vor allem Verbündete: LehrerInnen und PädagogInnen, die auf diesem Gebiet handeln möchten, sollten sich sowohl intern als auch extern vernetzen, um ihrerseits ausreichend Unterstützung zu haben.

3.2. Gewaltprävention an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

Als Mitglied des Unterarbeitskreises „Prävention“ des AK „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ hat Wendo Marburg 2009 an der fachlichen Entwicklung des auf Kinder, LehrerInnen und Eltern ausgerichteten Gewaltpräventionskonzeptes mitgearbeitet. Die trägerübergreifende Vernetzung der unterschiedlich zum Thema Gewaltprävention arbeitenden Träger soll einen produktiven Zugriff auf die in der Stadt vorhandenen professionellen Ressourcen ermöglichen und den „Einkauf“ teurer externer, in keiner Weise in die Strukturen vor Ort eingebundenen Angebote vermeiden helfen.

Wendo Marburg stellt im Rahmen des Konzeptes drei Angebote für Kinder, Eltern, LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte zur Verfügung: Für Kinder den 10-stündigen Kurs „Grenzen setzen –Hilfe holen“, für Eltern die 2-stündige Weiterbildung „Respektvoll Grenzen setzen“ und für LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte die 6-stündige Weiterbildung: „Genderkompetenz und Gewaltprävention“. Die Entwicklung des Konzeptes und die Kooperationsstruktur mit den beteiligten Trägern wurde in ungefähr 15 Stunden geleistet. Der geringe Zeitaufwand spiegelt das Engagement und die Professionalität der beteiligten Träger. (Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass Wendo Marburg im Gegensatz zu anderen Trägern nicht über von der öffentlichen Hand finanzierten Stellen verfügt!) Neben der inhaltlichen Arbeit hat Wendo Marburg zudem an der Vorstellung des Konzeptes in der Otto-Ubbelohde-Schule und vor dem Sozialausschuss der Stadt Marburg am 18.11.09 mitgewirkt.

So wichtig und sinnvoll wir diese Arbeit auch finden, so hat sie uns 2009 doch wieder die Grenzen unserer Ressourcen aufgewiesen, so dass Wendo Marburg dringend auf eine Aufstockung seiner Unterstützung angewiesen ist.

4. Veranstaltungen

Der Verein WENDO Marburg hat 2009 folgende Veranstaltungen selbständig bzw. in Kooperation mit anderen Trägern durchgeführt:

24. + 25. Januar 2009 WENDO-Wochenende für Frauen in Marburg

28. Februar + 1. März WENDO-Wochenende für Mütter + Töchter (6-9 J.)

09.02. - 30.03.2009 WENDO-Kurs für jugendliche Mädchen Marburg

04.05. – 15.06.2009 WENDO-Kurs für jugendliche Mädchen Marburg

13. 05. - 24.06.2009 WENDO-Kurs für Frauen mit und ohne Vorkenntnisse

27. + 28. Juni 2009 WENDO-Wochenende für Frauen in Marburg

04. + 05. Juli 2009 WENDO-Kurs für Frauen in Kooperation mit dem Autonomen Frauen Lesben Referats des AstA

23.09. – 11.11.2009 WENDO-Kurs für Frauen mit und ohne Vorkenntnisse

21. + 22. November 2009 WENDO-Wochenende für Frauen

4.1. Kooperation mit Schulen 2009

Wollenbergschule Wetter - Schule für Lernhilfe – WENDO-Kurs für Mädchen schuljahrbegleitender Kurs im Nachmittagsangebot

Gesamtschule Heskern – freies Nachmittagsangebot – WENDO-Kurs für Mädchen 5 – 7. Klasse

Friedrich Ebert Schule – WENDO-Kurs für Mädchen schulhalbjahrbegleitender Kurs im freien Nachmittagsangebot

4.2. Kooperation mit der VHS Marburg Biedenkopf

14. + 15. März 2009 Münchhausen

21. + 22. März 2009 Weimar-Niederwalgern

28. + 29. März 2009 Neustadt

16. + 17. Mai 2009 Biedenkopf

07. + 08. November 2009 Münchhausen (Aufbaukurs)

14. + 15. November 2009 Neustadt

14. + 15. November 2009 Lohra

21. + 22. November 2009 Dautphetal Holzhausen

4.3. weitere Aktivitäten

31. Januar + 01. Februar 2009 Teilnahme an der Fachtagung und Jahreshauptversammlung des Bundesfachverbandes feministischer SB/SV Trainerinnen in Stuttgart - Schwerpunkt: Stalking – Grundlagenwissen für den Umgang mit Betroffenen in SB/SV-Kursen

Teilnahme an den Arbeitskreisen:

- UAK Prävention der Stadt Marburg
- AK Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder der Stadt und des LK Marburg – Biedenkopf

27. November 2009 Einweihung der neuen Räumlichkeiten

- Vorstellung der Vereinsarbeit
- Präsentation der neuen Imagebroschüre

Darüber hinaus haben wir 2009 ein neues Layout für unser Kursprogramm entwickelt.

Gleichzeitig haben wir das Erscheinungsbild unserer Homepage überarbeitet.

4.4. besondere Aktivitäten

Kampfkunst – Nördliches Shaolin Gungfu wöchentliches Training an 2 Terminen

17. + 18. Januar 2009 Jahresworkshop Nördliches Shaolin Gungfu mit Doris Kroll für Ehemalige und Vereinsfrauen

19. Juni 2009 Workshop mit Michelle Dwyer USA - Nördliches Shaolin Gung Fu Basis-Training

20. + 21. Juni 2008 Workshop mit Michelle Dwyer USA - Nördliches Shaolin Gung Fu Fortgeschrittenen Form

5. Teilnehmerinnenstatistik

5.1. Frauenkurse

An unseren Frauenkursen haben insgesamt 56 Frauen teilgenommen.

5.2. Kurse für Mädchen

An den Mädchenkursen im freien Angebot und Wochenendkursen in Kooperation an der VHS haben 90 Mädchen teilgenommen.

In den WENDOkursen im freien Angebot nehmen regelmäßig 20 Mädchen teil.

An den Mädchenkursen in Kooperation mit Schulen nahmen 2009 52 Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren teil.

5.3. Teilnahme statistik insgesamt

WENDO-Trainings

Mädchen: 162 im Jahr 2009.

Frauen: 56 im Jahr 2009

Kampfkunst:

Frauen: 25 im Jahr 2009

6. Finanzen 2009

Einnahmen:	
Kurseinnahmen	5.187,50 €
Förderinnen- und Mitfrauenbeiträge	1.828,- €
Spenden	904,31 €
Kursmaterialerträge	26,- €
Fahrtkostenerträge	0,- €
Zuschuss Stadt Marburg	2.350,- €
Zuschuss Landkreis Marburg-Biedenkopf	404,94 €
Zinsen	0,98 €
Einnahmen gesamt:	10.701,73 €

Ausgaben:	
Öffentlichkeitsarbeit (Anzeigen, Druck Kursprogramm etc.)	1.054,74 €
Sachkosten	1.454,61 €
Verwaltungskosten (Telefon, Website etc.)	284,27 €
Honorarausgaben	4.177,50 €
Miete Büro	2.606,12 €
Miete/Raumkosten Seminarräume	280,- €
Unterrichtsmaterialien	631,49 €
Bankgebühren	48,44 €
Versicherungen	178,41 €
Verbandsbeiträge	102,50 €
Ausgaben gesamt:	10.818,08 €

Im Jahre 2009 ergab sich ein Finanzdefizit von 116,35 Euro.

7. Ausblick

Neben unserer täglichen Arbeit und den bereits dargestellten Tätigkeitsfelder werden wir 2010 unsere Arbeit insbesondere unsere Kooperationsarbeit mit anderen Trägern konsolidieren.

Insbesondere unsere Seminarraumfrage soll 2010 in Angriff genommen werden.

Wir haben bereits wieder ein neues Kursprogramm Frühjahr + Sommer 2010 aufgelegt, welches wir komplett aus eigener Leistung finanziert haben.

Wir werden regelmäßig an dem Runden Tisch Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg sowie an dem UAK Prävention der Stadt Marburg teilnehmen.

Darüber hinaus ist ein Leporello für Mädchen: Ich sage NEIN zu Gewalt! in Planung, sobald wir hierfür eine Finanzierung erhalten.

Wir befinden uns in der Entwicklung eines auf gewaltbereite Mädchen abgestimmten Konzeptes für Gewaltprävention.